

Eintracht Hohn dreht den Spieß um

Knapper 11:10-Sieg im Kreisrivalenkampf beim Büdelsdorfer TSV – Bessere Sturmleistung in der zweiten Halbzeit gab vor 1200 Zuschauern im Eiderstadion den Ausschlag – Das „Aus“ für den BTSV

Büdelsdorf (H. S.). Wie sich doch die Zeiten ändern! Vor zwei Jahren setzte der Büdelsdorfer TSV dem Bundesliga-Gastspiel des Hohner SV Eintracht im Eiderstadion ein Ende, am Sonnabendabend nahmen die Hohner dafür an gleicher Stätte eine späte und für den BTSV bittere Revanche. Im zweiten Kreisrivalenkampf dieser Saison siegte die Eintracht vor 1200 Zuschauern knapp mit 11:10 (4:6) Toren und versetzte den Büdelsdorfern den nun wohl endgültigen Todesstoß, während man selbst mit 10 Pluspunkten jetzt wieder hoffen kann, auch im nächsten Jahr der höchsten deutschen Spielklasse anzugehören.

Nach dem Abpfiff des Flensburger Schiedsrichters Tetens vollführten die Hohner Spieler Freundensprünge und verließen strahlend den Platz, während die Büdelsdorfer mit bitteren Mienen den Weg zur Kabine antraten. Der Verlierer haderte nicht nur mit seinem Schicksal sondern versuchte auch dem Unparteiischen den Schwarzen Peter in die Schuhe zu schieben. Dieses ist bei vielen Mannschaften nach einer Niederlage meistens so, oft aber nicht richtig. Auch der BTSV hätte die Schuld lieber bei sich selbst suchen sollen. Stein des Anstoßes waren zwei 14-Meterwürfe, die Tetens in der Schlußphase gab. Der erste war berechtigt, im zweiten Fall hätte es der Schiedsrichter allerdings bei einem Strafwurf belassen können. Daß der zweite 14-Meter zum zehnten Treffer für die Hohner führte, ist Pech für den BTSV, doch so weit hätte es gar nicht zu kommen brauchen. Mit 4:1 hatten die Blau-Weißen nach einer Viertelstunde eine klare Führung an sich gerissen und alles deutete auf eine Wiederholung des 12:10-Hinspielerfolges von Hohn hin, zumal die Eintracht im Sturm keine Bäume ausriß und Schlußmann Frahm einen recht unsicheren Eindruck machte. Beim Seitenwechsel und nach sechs Minuten der zweiten Halbzeit schien für die Büdelsdorfer beim 6:4 und 7:5 weiterhin alles planmäßig abzulaufen. Weit gefehlt, die Hohner rafften sich auf, glichen zum 7:7 aus und gingen durch Dreller in der 47. Minute erstmalig mit 8:7 in Front. Damit hatten sie ihren Gegner endgültig von der Siegesstraße gedrängt, denn den knappen Ein-Tor-Vorsprung rettete die Eintracht über die Zeit.

Der Sieg des Hohner SV ist auf Grund der besseren Sturmleistung in den zweiten dreißig Minuten als verdient zu bezeichnen. Während die Elf in diesem Spielabschnitt sieben Treffer erzielte, waren beim BTSV drei

Tore eine klägliche Ausbeute. Im Gegensatz zur Eintracht spielte die Stürmerreihe der Blau-Weißen ohne jeglichen Biß und fand in der Hohner Abwehr keine Lücken mehr. Brav wurde der Ball von einem zum anderen Flügel gespielt und dabei blieb es, denn der krönende Abschluß fehlte. Wie man es besser machen kann, führten Heinichen und Co. dem BTSV vor. Der 36jährige Spielertrainer zog die Fäden und die schnellen Stürmer Petersen, Dreller und Gosmann gingen auf seine Ideen vortrefflich ein.

Der BTSV hatte am Sonnabend in Volker Harbs lediglich einen Stürmer von Format. Der junge Angriffsführer versuchte nicht nur Linie in das Sturmspiel zu bringen, sondern erzielte auch sieben Tore. Lediglich Guber genügte noch in etwa den Anforderungen, die man an einen Bundesligaspieler stellen kann. In der Dekkung war Volker Jipp der wunde Punkt. Als Sonderbewacher von Petersen sah er meistens nur die Hacken des Hohners oder stoppte ihn mit unfairen Mitteln. Torwardt Wriedt parierte zwei 14-Meterwürfe des Gegners in vortrefflicher Manier, war bei den Treffern der Hohner aber machtlos.

Der Hohner SV Eintracht konnte sich nach einem schwachen Beginn steigern und war besser als in seinen letzten Spielen. In Sievers hatte die Eintracht einen überaus eifrigen Deckungsmann und Petersen einen gefährlichen Schützen. Heinichen und Dreller wußten im zweiten Durchgang ebenfalls gut zu gefallen. Einen Feldverweis gab es für Kapitän Erich Dau, als dieser in der 55. Minute einen Büdelsdorfer recht unsanft attackierte.

So spielten sie (in Klammern die Anzahl der erzielten Tore):

BTSV: Wriedt, H. D. Schütt, Virks, Jipp, Fischer, Storr, Schönau (1), Bohm, Harbs (7), Guber (2, 1 x 14 m), Reick, Pingel.

Hohn: E. I. Frahm, Wegner, Grelka,

K. G. Frahm, Dau, Sievers, Dreller (3), Brüssau, Heinichen (1), Petersen (6, 2x14 m), Gosmann (1), Grünert, Beier.

Handball-Bundesliga

Staffel Nord

TV Oppum – VfL Gummersbach	17:18
TSV Büdelsd. – Eintr. Hohn	10:11
HSV – GW Dankersen	12:19
TuS Wellinghofen – Hamborn 07	15:8
TV Angermund – VfL B. Schwart.	10:7
GW Dankersen	14 225:142 26:2
HSV	15 186:144 23:7
VfL Gummersbach	15 192:196 18:14
TuS Wellinghofen	15 154:145 15:15
TV Oppum	14 165:166 13:15
TV Angermund	14 132:150 12:16
Hamborn 07	14 144:181 12:16
Eintracht Hohn	15 141:175 10:20
VfL Bad Schwartau	14 152:157 9:19
TSV Büdelsdorf	12 122:157 6:18